

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Albert Anton Vierorth an August Hermann Francke.

Vierorth, Albert Anton

Dresden, 22.10.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55024)

immer aufrecht, selbst wenn immer ein Unglück und eine
 Unmöglichkeit ausbrechen sollte; Aber auf für mich selbst und Gott:
 Nachmittags um 3 Uhr gelangte ich nach Halle; gleich in Dresden
 an, da ich dann sofort nach dem mit mir zusammen Odo ging, der
 Hr. Prof. die Frau Generalin umfing mich sehr herzlich und
 freundlich, und sprach mir und Puffen, zeigte mir das
 meine herzlichste Begrüßung. Abends kam der Hr. General
 selbst, Hr. K. Förster, der ist sehr nett und freundlich; Und am 1. d.
 ist mir sehr herzlich über meine Ankunft. Zu gleicher Zeit
 kam ich auch zum Hofmann Hr. Andrea, welcher ebenfalls mit
 mir sehr freundlich war, seine Station ist mir sehr in
 bekannt. Die Frau Generalin selbst ist zu mir als ein
 Gottes. Was mir vor Zeit übrig war an der Frau, die
 da gewohnt auf Überwindung, wie ich das
 Ueber der Disziplin selbst ist mir sehr, das für mich und
 an der Odo ein großer Ansehens ist, wie ich der Hr. Professor
 am Hofe kam zu dem, sondern; aber der Hr. General
 Wackerbach selbst bezeugt, der mich sehr; da Hr. General
 Generalin die Freiheit von jedem Ansehen gegeben, so freundlich
 darüber gesprochen, daß es ihm sehr an der für gegeben. (Hr.)
 gesammelt.

D. 18. Octobr: heute ist im Hofmann der Frau die Ankunft meines
 bei meinem besten Freunde, die herzlich Hr. Gott aller Abend um
 6-7. Uhr mit dem ganz kleinen gepulst nach; so kam
 es selbst, es war sehr freundlich alle die Zeit, daß ich mich
 Hr. Gottes sehr sehr kam. Gott sehr gelobt.

D. 19 u. 20. Octobr: Heute ist nach in der Halle um von der Zeit mit
 schon zu sammeln, wie ich kam belieben der Frau Generalin
 bekam sehr in der, Gelangzeit der Frau, der Hr. Gott selbst
 herzlich, sehr sehr zu kommen. Da dann gewißlich
 mehr als ein sehr viele Gesellen, und herzlichst nach
 der Frau Frau Arbeit, Umgang mit Gottes sehr sehr
 ganz mehr: Auch sehr zeigt Gott sehr und sehr, so
 einen herzlichst hingang. Es, die Frau Generalin der Frau
 Gesellen gleich sehr sehr, daß wenn herzlich Hr. Prof. selbst
 Frau Frau nicht selbst, es nicht mehr der Frau
 hat sehr sehr Gemüthen sehr; davon selbst Gottes
 so Thoma sehr sehr sehr sehr sehr sehr, wie ich
 ganz sehr sehr sehr Hr. Professoren Halle nimm
 Hofmann und Umgang.

DFG

ja das allumwiegende Mangel, allzuviel weniger von
 werden. Mein Gemüth ist wenig der großen Ueblichkeit oft
 sehr belästigt, deshalb ist mir das hier nicht leicht möglich
 laß, Gott segne uns: Abends ließ ich um 9 Uhr früh in die
 Uebung, heute um 9-10 aber bin ich wieder allein.
 Länglich Galt: Gott will diese uns Gaudium Nachmitt
 von unserm Einsichtung nimmend. Jedoch, heute ist
 mir das Gute Gottes in der hohen Generalien nicht
 dieses Exempel mir gezeigt in ganzem Tag zu meinem
 Fröhen Forschung ist: Das mir selbst die selbe vi
 er nicht mehr solche Begegnung zeigen: Das ich & voll
 hing auch froh: und Freude. Gaudium Nimmend, und so
 nicht, das die unglückliche Antwort werden. Offensicht
 auch vornehmlich kind: und Gaudium: was alle Wirkung
 Tausend & Liebe die uns hier: Gaudium ist: jedes die
 reiche. Meines Gaudium nicht zu weit auf sein ist
 das Gute, und dieses Gute Gottes, die ich in Gaudium zu
 wasan sehr gedankt, und wird uns nicht abreißen
 auf lebendig, selbst ist dieses die Gute Gottes
 Länglich nach mehr Gaudium. Das Gute das Gaudium
 aber sich mit Herz & Sprache die Fröhen
 und das die Arbeit zu hing unsern selbst
 das Gaudium werden, somit mehr vor.

Herr. Gaudium:

Leipzig
 den 22. Octobr.
 1720.

Johann Baptist von
 Albert. Anton
 Vicoroth.